

**Geschäftsbericht  
2011**

*Debeke*

---

# Bericht über das Geschäftsjahr 2011

vorgelegt in der ordentlichen Hauptversammlung am 29. März 2012

*Debeka*

Bausparkasse Aktiengesellschaft

Sitz Koblenz am Rhein

Ferdinand-Sauerbruch-Straße 18, 56054 Koblenz

Internet: [www.debeka.de](http://www.debeka.de)

E-Mail: [presse@debeka.de](mailto:presse@debeka.de)

---

### Krankenversicherungsverein a. G.

vollversicherte Personen	2.186.111
versicherte Personen insgesamt	4.649.258
pflegepflichtversicherte Personen	2.299.500

### Lebensversicherungsverein a. G.

Verträge	3.439.980
Versicherungssumme	101.763 Mio. EUR

### Pensionskasse AG

Verträge	58.327
Versicherungssumme	1.460 Mio. EUR

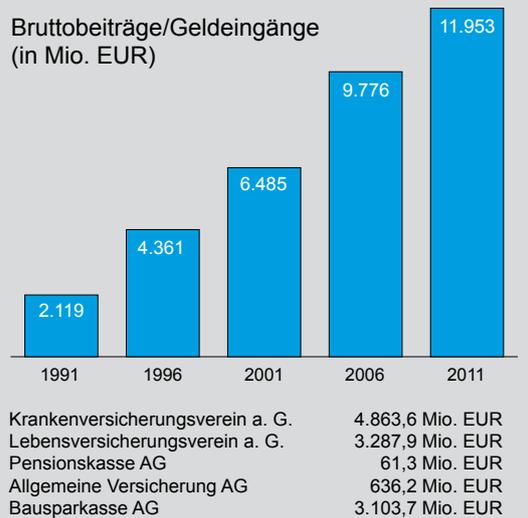
### Allgemeine Versicherung AG

Unfallversicherungen	1.841.488
Haftpflichtversicherungen	1.240.094
Sachversicherungen	1.387.689
Rechtsschutzversicherungen	366.054
Krafftahrtversicherungen	747.246
Reiseversicherungen	12.599
insgesamt	5.595.170

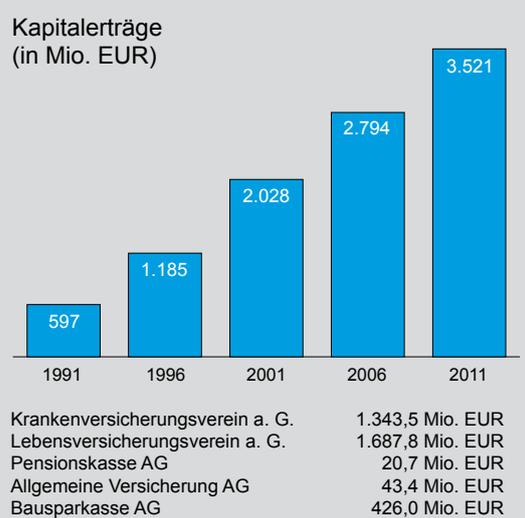
### Bausparkasse AG

Verträge	941.917
Bausparsumme	18.818 Mio. EUR

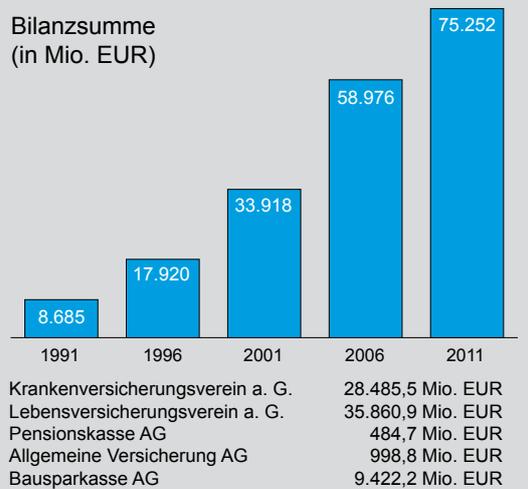
Bruttobeiträge/Geldeingänge  
(in Mio. EUR)



Kapitalerträge  
(in Mio. EUR)



Bilanzsumme  
(in Mio. EUR)



Mitarbeiterinnen  
und Mitarbeiter



---

	Seite
Die Debeka-Gruppe auf einen Blick	2
Kennzahlen der Debeka Bausparkasse AG	4
Bericht des Vorstands	5
Lagebericht	6
Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen	6
Lage der Debeka Bausparkasse	7
Nachtragsbericht	9
Personal und Soziales	9
Risikobericht	10
Sonstige Angaben und Hinweise	14
Ausblick	15
Jahresbilanz	16
Gewinn- und Verlustrechnung	20
Anhang	22
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	22
Erläuterungen zur Bilanz	24
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	31
Sonstige Erläuterungen	31
Mitglieder des Vorstands	32
Mitglieder des Aufsichtsrats	32
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	34
Bericht des Aufsichtsrats	35
Bestandsbewegung im Geschäftsjahr 2011	36
Bewegung der Zuteilungsmasse im Geschäftsjahr 2011	37
Übersicht über die Geschäftsentwicklung	38

---

		2011	2010	Veränderungen	
				absolut	%
<b>Bausparen</b>					
Vertragsbestand					
Anzahl der Verträge		941.917	919.949	21.968	2,4
Bausparsumme	Mio. EUR	18.818	18.052	766	4,2
Eingelöstes Neugeschäft					
Anzahl der Verträge		110.989	118.843	-7.854	-6,6
Bausparsumme	Mio. EUR	2.440	2.205	235	10,7
Zuteilungen					
Anzahl der Verträge		59.721	64.180	-4.459	-6,9
Bausparsumme	Mio. EUR	1.269	1.428	-159	-11,1
Bauspareinlagen	Mio. EUR	4.387	4.266	121	2,8
<b>Finanzieren</b>					
Kreditbestand					
Kreditneuzusagen	Mio. EUR	1.804	1.459	345	23,6
Kreditbestand insgesamt	Mio. EUR	7.847	8.041	-194	-2,4
davon Bauspardarlehen	Mio. EUR	1.083	964	119	12,3
<b>Kapitalanlagen</b>					
Anzahl der Verträge Neugeschäft		9.906	25.187	-15.281	-60,7
Kapitalanlagesumme Neugeschäft	Mio. EUR	252	680	-428	-63,0
Kapitalanlagebestand insgesamt	Mio. EUR	2.478	2.730	-252	-9,2
<b>Immobilienervice</b>					
Anzahl der vermittelten Objekte		139	160	-21	-13,1
Volumen der vermittelten Objekte	Mio. EUR	19	21	-2	-8,4
<b>Bilanzsumme</b>	Mio. EUR	<b>9.422</b>	<b>9.779</b>	<b>-357</b>	<b>-3,7</b>

## Bericht des Vorstands

Das Geschäftsjahr 2011 ist für die Debeka Bausparkasse gut verlaufen. Insbesondere das abgeschlossene Bausparneu- und das Finanzierungsgeschäft haben sich sehr gut entwickelt. Bei der vermittelten Bausparsumme wurde eines der besten Ergebnisse der Unternehmensgeschichte erzielt. Auch das vermittelte Finanzierungsvolumen konnte deutlich gesteigert werden und erreichte das beste Ergebnis seit dem Jahr 2003.

Zum weiteren Ausbau ihres Finanzierungsangebots hat die Debeka Bausparkasse einen zweiten Bauspartarif entwickelt, der zum 1. Januar 2012 eingeführt wurde. Abweichend vom bisherigen Standardtarif, der die Bezeichnung „BS1“ trägt, wird der neue (Niedrigzins-) Tarif mit der Bezeichnung „BS2“ nur in Kombination mit einem Konstantprodukt (Vorfinanzierungsdarlehen) angeboten und ist mit einem Bauspardarlehenszins von 3,5 % p. a. insbesondere in Niedrigzinsphasen sehr konkurrenzfähig.

Der Fokus der Kapitalanleger lag auch im Geschäftsjahr 2011 auf den Bauspareinlagen. Dies ging zulasten des Neugeschäfts bei den Festgeldanlagen.

Die Debeka Bausparkasse wurde zum vierten Mal in Folge als die Bausparkasse mit den zufriedensten Kunden mit dem „Kubus Bausparen 2011“ der MSR Consulting Group GmbH ausgezeichnet. Nach dem Ergebnis der Studie ist sie mit dem Gesamturteil „hervorragend“ Testsieger in den Teilbereichen Gesamtzufriedenheit, Preis-Leistungs-Verhältnis, Betreuungsqualität und Produktangebot. Diese positive Bewertung wurde durch die unabhängige Studie Kundenmonitor 2011 bestätigt. Eine „hohe Zufriedenheit“ der Debeka-Kunden mit der Servicequalität des Unternehmens zeigte auch die Auszeichnung „Service-Champions: Branchengewinner“ der ServiceValue-Studie 2011. Dass die Gesellschaft auch hervorragende Konditionen anbietet, bestätigte die Auszeichnung „FMH-Award 2011“ der FMH-Finanzberatung als bester bundesweiter Anbieter für Baukonditionen mit einer Sollzinsbindung für 15 Jahre.

Insgesamt ist der Vorstand der Debeka Bausparkasse mit dem Geschäftsverlauf des Jahres 2011 sehr zufrieden.

## Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

### Weltwirtschaft, EU und Deutschland im Jahr 2011

Die Weltwirtschaft hat sich von 2009 bis zum Beginn des Jahres 2011 stärker erholt als erwartet. So erreichte die weltwirtschaftliche Produktion bereits 2010 wieder das Vorkrisenniveau. Anfang 2011 überwog der Optimismus für eine weitere positive Entwicklung. Im Verlauf der ersten Jahreshälfte 2011 wurde die Weltkonjunktur jedoch durch verschiedene Ereignisse gelähmt: So stieg der Ölpreis im Zuge der politischen Umbrüche in zahlreichen Ländern des Mittleren Ostens und Nordafrikas stark an. Schwerwiegend war zudem, dass weite Teile der japanischen Wirtschaft nach einem Erdbeben und einem daran anschließenden Tsunami im März des Jahres 2011 zeitweise stillstanden. Dies hatte auch Auswirkungen auf andere Wirtschaftsregionen.

Die Risiken für die Finanzstabilität in vielen Industrieländern haben 2011 zugenommen. Anders als in den Jahren 2007/2008, als die geplatzten Immobilienblasen in den USA und Teilen Europas der Ausgangspunkt der Krise waren, bedroht nun die übermäßige Verschuldung vieler Staaten die Konjunktur. Insbesondere hat sich die Schuldenkrise im Euro-Raum ausgeweitet und vertieft. Deren Folgen für die Weltwirtschaft konnten durch massive wirtschaftspolitische Interventionen in Grenzen gehalten werden. Im Mittelpunkt der Krise stehen einzelne Länder, wie insbesondere Griechenland, Portugal und Irland. Diese sahen sich aufgrund stark gestiegener Risikoprämien veranlasst, europäische und internationale Finanzierungshilfen in Anspruch zu nehmen.

Laut dem Finanzstabilitätsbericht 2011 der Deutschen Bundesbank fällt die Bestandsaufnahme des deutschen Finanzsystems insgesamt positiv aus. Die deutschen Banken zeichnen sich danach durch eine höhere und bessere Eigenkapitalausstattung aus. Nach Ansicht der Bundesbank dürfen erfreuliche Entwicklungen im deutschen Bankensystem aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass sich die Perspektiven eingetrübt haben. Neue Lasten aus den direkten und indirekten Auswirkungen der Staatsschuldenkrise, wie die Abschreibungen auf Anleihen aus dem Euro-Raum und der Verfall vieler Marktwerte, belasteten die Erträge der Finanzinstitute. Positiv vermerkt wurde, dass die deutschen Institute in den vergangenen zwei Jahren widerstandsfähiger geworden seien.

### Wohnungsbaumarkt in Deutschland

Der bereits seit 2010 zu beobachtende positive Trend bei den Genehmigungen im Wohnungsbau hat sich auch 2011 fortgesetzt. Zudem ist das Interesse am Kauf gebrauchter Objekte weiter gestiegen. Diese Entwicklung schlug sich in höheren Preisen nieder. Insgesamt ziehen die Preise für Wohnimmobilien in Deutschland seit 2010 an. Nach Einschätzung der Deutschen Bundesbank dürfte ein Grund dafür die im historischen Vergleich ausgesprochen günstigen Finanzierungsbedingungen sein. Die Preisentwicklung sei von starker regionaler Heterogenität gekennzeichnet. Allgemein stiegen die Preise von Neubauten stärker als die Preise gebrauchter Eigenheime. Insbesondere in den Ballungszentren war ein deutlicher Preisanstieg zu beobachten. Diese Teilmärkte haben laut Deutscher Bundesbank möglicherweise auch davon profitiert, dass Kapitalanleger eine Realwertsicherung ihres Vermögens anstreben, sodass sie zunehmend in Immobilien in Regionen Deutschlands mit besonders günstigen Wachstumsprognosen investieren. Eine von der Europäischen Zentralbank vorgenommene Analyse für eine Reihe von Euro-Ländern deutet darauf hin, dass die Unterbewertung von Wohnimmobilien in Deutschland zwar teilweise korrigiert wurde. Im Mittel zeigen die Indikatoren aber immer noch eine Unterbewertung von rund 10 % an.

Der Markt für Gewerbeimmobilien in Deutschland scheint laut dem Finanzstabilitätsbericht 2011 der Deutschen Bundesbank weitgehend frei von Übertreibungen zu sein. Der Leerstand bei Büroimmobilien ist rückläufig und die Spitzenmieten konnten nach der Stagnation im Jahr 2010 zulegen.

### Bausparmarkt in Deutschland

Das Bauspargeschäft verlief 2011 weiterhin auf hohem Niveau. Im Vergleich zu 2010 wurden bei den deutschen Bausparkassen 0,1 % weniger Verträge abgeschlossen. Die vermittelte Bausparsumme steigerte sich hingegen um 9,0 %. Die höhere Nachfrage lässt sich unter anderem auf den wachsenden Wunsch vieler Deutscher nach dem eigenen Heim und einem gesteigerten Sicherheitsbedürfnis der Anleger zurückführen.

## Lage der Debeka Bausparkasse

### Geschäftliche Entwicklung

Das Neugeschäft verlief im Berichtsjahr 2011 im kollektiven Bereich erfreulich. Insgesamt wurden 113.665 (2010: 126.438) Bausparverträge mit einer Bausparsumme von 2.507,2 Millionen Euro (2010: 2.426,0 Millionen Euro) abgeschlossen. Gegenüber dem entsprechenden Vorjahresergebnis liegt die Vertragszahl um 10,1 % niedriger und die Bausparsumme um 3,3 % höher. Der Zugang an Bausparverträgen, auf die die Abschlussgebühr voll eingezahlt war, betrug 110.989 (2010: 118.843) Verträge mit einer Bausparsumme von 2.439,6 Millionen Euro (2010: 2.205,3 Millionen Euro) und erreichte damit das beste Ergebnis in der Historie der Debeka Bausparkasse. Die durchschnittliche Bausparsumme des eingelösten Neugeschäfts erhöhte sich deutlich auf 21.981 Euro (2010: 18.557 Euro). Am Ende des Geschäftsjahres 2011 betreute die Debeka Bausparkasse 941.917 (2010: 919.949) Verträge mit einer Bausparsumme von 18.818,4 Millionen Euro (2010: 18.051,9 Millionen Euro). Damit lag der Vertragsbestand nach der Anzahl der Verträge um 2,4 % und nach der Bausparsumme um 4,2 % über dem Vorjahresstand. Darüber hinaus belief sich der nicht eingelöste Vertragsbestand zum Jahresende 2011 auf 15.978 Bausparverträge mit einer Bausparsumme von 381,8 Millionen Euro.

Der Zuteilungsmasse konnten 1.155,9 Millionen Euro (2010: 1.073,3 Millionen Euro) an Spar- und Tilgungsbeträgen zugeführt werden. Unseren Bausparern wurden 127,5 Millionen Euro (2010: 121,8 Millionen Euro) an Zinsen gutgeschrieben. Entnommen wurden 1.281,2 Millionen Euro für Zuteilungen und Kündigungen (2010: 1.089,0 Millionen Euro). Der Überschuss der Zuteilungsmasse erhöhte sich auf 3.382,2 Millionen Euro (2010: 3.379,9 Millionen Euro). Zugeteilt wurden 59.721 (2010: 64.180) Verträge mit einer Bausparsumme von 1.269,2 Millionen Euro (2010: 1.428,1 Millionen Euro).

Das Ergebnis im Finanzierungsgeschäft fiel mit einer Summe der zugesagten Darlehen von 1.804,1 Millionen Euro um 23,6 % deutlich besser als im Vorjahr aus.

Der Immobilienservice hat mit 139 Vermittlungen das Vorjahresergebnis von 160 vermittelten Objekten nicht erreichen können. Der Wert der vermittelten Immobilienobjekte lag mit 19,0 Millionen Euro um 8,4 % unter dem des Vorjahres.

Der gesamte Geldeingang der Debeka Bausparkasse lag 2011 mit 3.103,7 Millionen Euro um 318,1 Millionen Euro unter dem Vorjahreswert. Der Rückgang von 62,2 % beim Geldeingang bei Kapitalanlagen von Privatanlegern gegenüber dem Vorjahr war erwartungsgemäß. Insgesamt wurden von Privatanlegern im Jahr 2011 251,7 Millionen Euro überwiegend in Festgeldern angelegt. Der Bestand an Festgeldanlagen, Prämien- und Entnahmedepots belief sich in der Anlagesumme auf 2.477,6 Millionen Euro. Erfreulich ist, dass über 78 % der Anleger ihr Geld nach Ablauf einer erstmaligen Anlage auch weiterhin bei der Debeka Bausparkasse belassen.

### Vermögenslage

Die Bilanzsumme verminderte sich zum 31. Dezember 2011 gegenüber dem Vorjahreswert um 357,0 Millionen Euro auf 9.422,2 Millionen Euro. Die Kundenforderungen waren mit einem Volumen von 8.019,6 Millionen Euro (Vorjahr: 8.227,4 Millionen Euro) weiterhin rückläufig. Innerhalb der Kundenforderungen erhöhten sich die Bauspardarlehen um 119 Millionen Euro auf 1.083,2 Millionen Euro. Demgegenüber standen Rückgänge bei den Vor- und Zwischenkrediten in Höhe von 547,5 Millionen Euro auf 4.373,3 Millionen Euro. Gleichzeitig stiegen die Sonstigen Baudarlehen auf 2.390,1 Millionen Euro (Vorjahr: 2.156,3 Millionen Euro) an.

Der Bestand an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren hat sich aufgrund von Endfälligkeiten von 547,1 Millionen Euro auf 527,1 Millionen Euro vermindert. Die Position Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere beinhaltet Engagements in sechs Spezialfonds. Der Rückgang in Höhe von 102,3 Millionen Euro auf 520,7 Millionen Euro ergab sich primär durch die unterjährige Auflösung eines Spezialfonds.

Der Bestand an Staatsanleihen so genannter PIIGS-Staaten zum 31. Dezember 2011 betrug 22,2 Millionen Euro, die ausschließlich in den Sondervermögen der Spezialfonds enthalten waren. Von diesem Bestand entfielen u. a. 16,2 Millionen Euro auf Staatsanleihen Italiens, 3,5 Millionen Euro auf Staatsanleihen Spaniens und 2,5 Millionen Euro auf irische Staatsanleihen. Die Debeka Bausparkasse hält keine Bestände an griechischen und portugiesischen Staatsanleihen.

Auf der Passivseite erhöhten sich die Bauspareinlagen um 121,2 Millionen Euro auf 4.387,3 Millionen Euro. Gleichzeitig verminderten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 181,9 Millionen Euro auf 1.063,0 Millionen Euro.

Das haftende Eigenkapital per 31. Dezember 2011 betrug 501,5 Millionen Euro (Vorjahr: 457,1 Millionen Euro). Die Kernkapitalquote erhöhte sich auf 8,61 % (Vorjahr: 7,12 %). Der Solvabilitätskoeffizient betrug 11,40 % (Vorjahr: 9,99 %).

Mit Feststellung des Jahresabschlusses werden dem Fonds für allgemeine Bankrisiken 25,8 Millionen Euro zur Stärkung des haftenden Eigenkapitals zugeführt.

### Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Debeka Bausparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

Usancenübliche, nicht schriftlich bestätigte offene Kreditlinien bei Kreditinstituten wurden im Rahmen der Liquiditätsdisposition in Anspruch genommen. Das Angebot der Europäischen Zentralbank (EZB), Refinanzierungsmittel in Form von Offenmarktgeschäften aufzunehmen, wurde im Jahr 2011 nicht genutzt.

### Ertragslage

Der Zinsüberschuss ging – primär verursacht durch die Auswirkungen des weiterhin niedrigen Zinsumfelds und den Bestandsabgang bei den Vor- und Zwischenkrediten – auf 127,4 Millionen Euro (Vorjahr: 134,4 Millionen Euro) zurück.

Das Provisionsergebnis nahm infolge höherer Darlehensgebühren von 6,7 Millionen Euro auf 7,4 Millionen Euro zu.

---

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen blieben stabil bei 54,6 Millionen Euro (Vorjahr: 54,3 Millionen Euro). Davon entfielen 19,5 Millionen Euro (Vorjahr: 18,7 Millionen Euro) auf Personalaufwand und 35,1 Millionen Euro (Vorjahr: 35,6 Millionen Euro) auf andere Verwaltungsaufwendungen.

Das Teilbetriebsergebnis (Saldo aus Zins- und Provisionsüberschuss, verrechnet mit den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen und den Abschreibungen auf Sachanlagen) betrug 80,2 Millionen Euro (Vorjahr: 86,8 Millionen Euro).

Die Position Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen von Rückstellungen im Kreditgeschäft belief sich auf 5,2 Millionen Euro (Vorjahr: 4,7 Millionen Euro).

Das Ergebnis aus der normalen Geschäftstätigkeit betrug 63,3 Millionen Euro nach 72,5 Millionen Euro im Vorjahr.

Nach Abzug von Steuern und der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken beträgt der Bilanzgewinn 18,1 Millionen Euro (Vorjahr: 18,1 Millionen Euro).

Die Debeka Bausparkasse erwartet in Anbetracht ihrer strategischen Aufstellung bei geringer Risikoneigung auch in Zukunft eine stabile Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

## Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die zu einer anderen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geführt hätten.

Um unseren Kunden noch attraktivere Darlehenszinssätze zu bieten, hat die Debeka Bausparkasse zum 1. Januar 2012 für Konstantdarlehen einen Niedrigzinstarif eingeführt. Eine Analyse der ersten beiden Monate seit Markteinführung zeigt eine positive Entwicklung und bestätigt die Einschätzung, dass mit dem neuen Niedrigzinskostant ein Produkt angeboten wird, welches gerade im aktuellen Marktumfeld vom Vertrieb und unseren Kunden gut angenommen wird.

## Personal und Soziales

Unter Berücksichtigung unserer Teilzeitkräfte, der Altersteilzeitkräfte sowie unserer Angestellten in Mutterschutz und Elternzeit waren im Jahr 2011 durchschnittlich 341 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

Individuelle Arbeitszeitregelungen ermöglichen es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Beruf und Familie miteinander zu verbinden.

Im Durchschnitt des Jahres 2011 waren von 429 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern 133 Mitarbeiterinnen und ein Mitarbeiter teilzeitbeschäftigt. 17 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nutzten die Möglichkeit zur Altersteilzeit. 32 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter befanden sich in Mutterschutz bzw. Elternzeit.

Wir danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz im Jahr 2011.

## Risikobericht

### Organisation des Risikomanagements

Ausgehend von der geschäftspolitischen Ausrichtung der Debeka-Gruppe und der Einbindung der Debeka Bausparkasse in die Debeka-Gruppe hat der Vorstand in der Geschäftsstrategie der Debeka Bausparkasse die Geschäftsfelder, die strategische Grundausrichtung sowie die strategischen Ziele nebst Messgrößen für die Zielerreichung festgelegt. Weiterhin sind in der Geschäftsstrategie die Grundlagen für die konservative Risikostrategie und den darauf basierenden Risikomanagementprozess der Debeka Bausparkasse schriftlich fixiert. Die weitere Ausgestaltung des Risikomanagementprozesses ist in den (Teil-)Risikostrategien der Debeka Bausparkasse sowie im Handbuch Risikomanagement festgelegt. Eine jährliche Risikoinventur ist Teil des Risikomanagementprozesses der Debeka Bausparkasse, dessen wesentliche Aufgaben die Identifikation, Bewertung, Limitierung, die Steuerung und Kommunikation der Risiken sind.

Das Controlling/Risikomanagement der Debeka Bausparkasse stellt eine regelmäßige und anlassbezogene Risikoberichterstattung an den Vorstand und den Aufsichtsrat sicher.

Für die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems der Debeka Bausparkasse, die turnusgemäßen Bewertungen bzw. Auswertungen im Risikomanagement sowie für ad-hoc-Auswertungen ist die Abteilung Controlling/Risikomanagement in enger Abstimmung mit dem Vorstand zuständig.

Die Risiken der künftigen Entwicklung der Debeka Bausparkasse wurden im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Risikoinventur bewertet und beschränken sich weiterhin auf die Risikokategorien Adressenausfallrisiko, Marktpreisrisiko, Liquiditätsrisiko und operationelles Risiko.

Das Risikomanagementsystem wird regelmäßig von der internen Revision überprüft.

### Adressenausfallrisiko

Das Adressenausfallrisiko der Debeka Bausparkasse betrifft primär das Kredit- und Emittentenrisiko. Das Kontrahentenrisiko und das Länderrisiko sind von untergeordneter Bedeutung.

Im Rahmen des Kundenkreditgeschäfts werden überwiegend Kredite zur Finanzierung selbstgenutzten Wohneigentums vergeben. Durch die Grundpfandrechtliche Absicherung und die breite Streuung der Kredite besteht auf Portfolioebene grundsätzlich ein nur geringes Ausfallrisiko. Zur Steuerung bzw. Beurteilung des Adressenausfallrisikos im Kundenkreditgeschäft setzt die Debeka Bausparkasse unter anderem statistisch-mathematische Verfahren in Form eines Antrags- und Bestandsscorings ein. Erkennbare und latente Risiken werden durch die Bildung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen sowie Rückstellungen angemessen berücksichtigt. Im Risikotragfähigkeitskonzept der Debeka Bausparkasse werden die Adressenausfallrisiken im Kundenkreditgeschäft mit natürlichen Personen über einen gemeinsam mit anderen privaten Bausparkassen entwickelten Credit Value at Risk-Ansatz gemessen.

---

Das Adressenausfallrisiko in den Forderungen an Kreditinstitute und im Wertpapierbestand wird täglich überwacht. Aktuell sind keine ausfallgefährdeten Engagements erkennbar. Im Risikotragfähigkeitskonzept der Debeka Bausparkasse werden die Adressenausfallrisiken in den Forderungen an Kreditinstitute und im Wertpapierbestand über einen Value at Risk-Ansatz gemessen.

### Marktpreisrisiko

Marktpreisrisiken bestehen in Form von Zinsänderungsrisiken des Anlagebuchs, des Kursrisikos bei Wertpapieranlagen und in geringem Umfang in Form von Währungsrisiken. Da die Debeka Bausparkasse als Nichthandelsbuchinstitut keinen Eigenhandel im Sinne der kurzfristigen Ausnutzung von Kursschwankungen betreibt, wird im Folgenden lediglich auf das Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch eingegangen. Die Messung des aus den Festzinsüberhängen resultierenden Zinsänderungsrisikos basiert auf den Grundlagen der Zinsbindungsbilanz, erweitert um die baupartetechnischen Besonderheiten des Kollektivs. Neben einer periodenbezogenen Messung und Steuerung des Zinsänderungsrisikos erfolgt eine Barwertbetrachtung nach den Vorgaben des Rundschreibens 11/2011 der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Hierbei werden die Auswirkungen einer plötzlichen und unerwarteten Zinsänderung (Zinsschock) von 200 Basispunkten in beide Richtungen auf den Barwert des Zinsbuchs der Debeka Bausparkasse ermittelt. Per 31. Dezember 2011 liegt der Rückgang des Barwerts im Verhältnis zum haftenden Eigenkapital bei einem Zinsschock von + 200 Basispunkten bei -11,67 %.

Außerdem wird im Risikotragfähigkeitskonzept der Debeka Bausparkasse das Zinsänderungsrisiko über einen gemeinsam mit anderen privaten Bausparkassen entwickelten Value at Risk-Ansatz (historische Simulation, Betrachtungszeitraum 1.250 Tage, Haltedauer 250 Tage) gemessen.

### Liquiditätsrisiko

Oberstes Ziel des Liquiditätsrisikomanagements der Debeka Bausparkasse ist die Gewährleistung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit unter Berücksichtigung der Optimierung der Zahlungsströme und der grundsätzlichen Refinanzierungsstruktur. Die Liquidität der Debeka Bausparkasse ist durch liquide Mittel, liquide börsennotierte offenmarktfähige festverzinsliche Wertpapiere, täglich veräußerbare Spezialfonds sowie über usancenübliche, nicht schriftlich bestätigte offene Kreditlinien bei Kreditinstituten gesichert. Die Aufnahme langfristiger Schuldscheindarlehen sowie die Verwendung von Festgeldanlagen und Prämien-/Entnahmedepots zur Refinanzierung herausgegebener Kredite erfolgt unter Beachtung der Grundsätze der fristenkongruenten Refinanzierung.

Die Liquiditätskennzahl gemäß Liquiditätsverordnung von mindestens 1,00 im Laufzeitband I wurde im Berichtsjahr stets eingehalten und beträgt zum Bilanzstichtag 2,08.

Mittels einer Liquiditätsablaufbilanz werden die voraussichtlichen Mittelzuflüsse den -abflüssen über einen Zeitraum von bis zu 120 Monaten gegenübergestellt. Selbst unter Berücksichtigung verschiedener Stressszenarien ergeben sich keine erkennbaren künftigen Liquiditätsengpässe.

In der Teilrisikostrategie zur Steuerung des Liquiditätsrisikos hat die Debeka Bausparkasse einen Notfallplan für Liquiditätsengpässe definiert.

Im Rahmen der quartalsweisen Kollektivsimulationen ergaben sich keine negativen Auswirkungen auf die wartezeitbestimmenden Faktoren für die Zuteilung der Kollektivmittel. Die BaFin hat der Debeka Bausparkasse die Genehmigung erteilt, den Überschuss der Bauspareinlagen über die Bauspardarlehen zur Refinanzierung von Vor- und Zwischenkrediten entsprechend der Vorschriften des § 1 Absatz 4 der

Bausparkassenverordnung einzusetzen. Darüber hinaus sind verfügbare Mittel im Rahmen der in § 4 Bausparkassengesetz (BSpKG) zugelassenen weiteren Anlagemöglichkeiten überwiegend in festverzinslichen Wertpapieren sowie in Spezialfonds angelegt.

Die Zuteilungsmittel wurden im Geschäftsjahr 2011 viermal durch den von der BaFin gemäß § 12 BSpKG bestellten Vertrauensmann geprüft. Die Prüfungen ergaben keine Beanstandungen.

### Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko wird als die Gefahr von Verlusten definiert, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt auch Rechtsrisiken ein.

Die Erfassung potenzieller operationeller Risiken erfolgt in der jährlich stattfindenden Risikoinventur für die gesamte Bausparkasse. Daneben werden eingetretene Schadensfälle in einer zentralen Schadensfalldatenbank erfasst und hinsichtlich ihrer Ursachen analysiert. Im vierteljährlichen Risikobericht wird über identifizierte und für die Debeka Bausparkasse als relevant eingestufte operationelle Risiken berichtet.

Die Debeka Bausparkasse überwacht die Umsetzung und Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Leitlinien durch die Fachbereiche. Dazu hat das Unternehmen eine Compliance-Organisation eingerichtet. Der Compliance-Beauftragte ist Mitglied in einem turnusmäßig tagenden Arbeitskreis der Debeka-Versicherungsgruppe, der sich mit Compliance-relevanten Fragen befasst. Er berichtet regelmäßig und darüber hinaus anlassbezogen an den Vorstand.

In der Risikotragfähigkeitsrechnung der Debeka Bausparkasse wird das operationale Risiko pauschal über einen Kapitalpuffer, der sich am Betrag der vorzuhaltenden Eigenmittel des Basisindikatoransatzes gemäß §§ 270 SolvV orientiert, berücksichtigt.

### Risikotragfähigkeitskonzept

Unter Risikotragfähigkeit versteht die Debeka Bausparkasse die Fähigkeit, unerwartete Verluste im Rahmen fest definierter Szenarien tragen zu können. Über das Risikotragfähigkeitskonzept (Risikotragfähigkeitsrechnung) soll sichergestellt werden, dass die gemessenen Risiken durch die aus dem Risikodeckungspotenzial (Eigenmittel und Plangewinn für das Betrachtungsjahr) abgeleitete Risikodeckungsmasse getragen werden können. Die Zurverfügungstellung von Risikodeckungspotenzial erfolgt hierbei unter der Nebenbedingung, dass Eigenkapital, welches zur Aufrechterhaltung einer Mindestsolvenzabilitätskennziffer von 8,4 % dient, nicht als Risikodeckungsmasse zur Verfügung gestellt wird. Von dem zur Verfügung gestellten Risikodeckungspotenzial (Verlustobergrenze) werden vorab je nach Szenario 2,5 % bis 5,0 % für nicht näher quantifizierte sonstige Risiken reserviert.

Die Risikomessung im Risikotragfähigkeitskonzept erfolgt jeweils zum Quartalsende in drei Szenarien. Diese Szenarien unterscheiden sich im Wesentlichen durch das dort verwendete Konfidenzniveau von 95,0 % (individuelles Szenario), 99,0 % (Standardszenario) und 99,9 % (Stressszenario).

Insgesamt ergab sich zum Jahresende 2011 eine Auslastung der Verlustobergrenze im steuerungsrelevanten Standardszenario von 43,4 %. Die maximale Auslastung im Jahresverlauf betrug 59,2 %.

### Ergebnis der Risikomessung

Die Messung und Beurteilung der vorgenannten Risiken hat insgesamt ergeben, dass für die Geschäftsentwicklung keine besonderen Risiken und im Hinblick auf die Risikotragfähigkeit keine wesentlichen oder bestandsgefährdenden Entwicklungen erkennbar sind.

### Risikoaktiva nach Kreditrisiko-Standardansatz (KSA)

Nachfolgend die Höhe der KSA-Bemessungsgrundlagen für die einzelnen KSA-Risikogewichte:

KSA-Risikogewicht in %	KSA-Bemessungsgrundlage in TEUR	Anteil in %
0	528.170	5,26
10	241.376	2,40
20	523.497	5,21
35	1.754.665	17,47
50	5.478.593	54,52
75	740.487	7,37
100	235.666	2,35
150	21.208	0,21
sonstige	523.010	5,21
insgesamt	10.046.672	100,00

Die Eigenkapitalanforderungen für Adressenausfallrisiken stellen sich zum 31. Dezember 2011 wie folgt dar:

KSA-Forderungsklasse	Eigenkapitalanforderung in TEUR
sonstige öffentliche Stellen	51
Institute	8.324
Unternehmen	10.591
Mengengeschäft	41.207
durch Immobilien besicherte Positionen	258.026
überfällige Positionen	7.513
Beteiligungen	159
von Kreditinstituten emittierte gedeckte Schuldverschreibungen	1.931
Investmentanteile	1.783
sonstige Positionen	1.576
insgesamt	331.161

Die Eigenmittelanforderung für das operationelle Risiko nach dem Basisindikatoransatz beläuft sich zum 31. Dezember 2011 auf 20,9 Millionen Euro. Die Eigenmittelanforderungen der Solvabilitätsverordnung (SolvV) betragen somit insgesamt 352,1 Millionen Euro. Bezogen auf die Eigenmittel der Debeka Bausparkasse gemäß § 10 KWG in Höhe von 501,5 Millionen Euro ergibt sich folglich ein Solvabilitätskoeffizient in Höhe von 11,40 %.

Bei Vor- und Zwischenkrediten, welche dem Mischsatz in Höhe von 50 % gemäß § 35 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 SolvV unterliegen, ist entsprechend § 35 Abs. 1 Satz 5 SolvV eine Verrechnung der Bausparguthaben mit den Darlehensforderungen ausgeschlossen. Die Bausparguthaben können weder als Barsicherheiten im Sinne von § 155 SolvV berücksichtigt noch auf der Grundlage der §§ 206, 208 SolvV mit den Darlehensforderungen aufgerechnet werden.

## Sonstige Angaben und Hinweise

### Erklärung des Vorstands gemäß § 312 Abs. 3 AktG

Der Vorstand der Debeka Bausparkasse erklärt hiermit gemäß § 312 Abs. 3 AktG: Die Debeka Bausparkasse Aktiengesellschaft Sitz Koblenz am Rhein hat bei jedem Rechtsgeschäft mit

- dem Debeka Lebensversicherungsverein auf Gegenseitigkeit Sitz Koblenz am Rhein,
- dem Debeka Krankenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit Sitz Koblenz am Rhein,
- der Debeka Zusatzversorgungskasse VaG, Koblenz,
- der Debeka Allgemeinen Versicherung Aktiengesellschaft Sitz Koblenz am Rhein

nach den Umständen, die dem Vorstand zum Zeitpunkt der Vornahme der Rechtsgeschäfte bekannt waren, eine angemessene Gegenleistung erhalten.

Berichtspflichtige Vorgänge zur Debeka Rechtsschutz-Schadenabwicklung GmbH, Koblenz, zur prorente-Debeka Pensions-Management und Kooperations-GmbH, Koblenz, und zur Debeka Pensionskasse AG, Koblenz, haben im Geschäftsjahr nicht vorgelegen.

Auf Veranlassung oder im Interesse der verbundenen Unternehmen hat die Debeka Bausparkasse keine Rechtsgeschäfte vorgenommen und keine Maßnahmen getroffen oder unterlassen.

### Ratings

Im März und im Mai 2011 erhielt die Debeka Bausparkasse von der GBB-Rating Gesellschaft für Bonitätsbeurteilung mbH, einer Tochtergesellschaft des Prüfungsverbands deutscher Banken, jeweils das Rating A+ (Ratingkategorie „hohe Bonität“ und dort die bestmögliche Einstufung). Der Ausblick wurde in diesem Rating als stabil festgesetzt. Die GBB-Rating Gesellschaft für Bonitätsbeurteilung mbH würdigt damit das überzeugende Finanzprofil, welches sich durch eine nachhaltig positive Ertragslage und gute Kapitalverhältnisse auszeichnet sowie ein überzeugendes Geschäftsprofil, welches durch ein gutes Management und konservatives Risikoprofil geprägt wird.

Im September 2011 wurde die Debeka Bausparkasse erstmals durch Moody's Investors Service (Moody's) geratet. Hierbei wurde das Rating A3 (Ratingkategorie „Finanzstarkes Unternehmen“ und dort die dritthöchste Einstufung) erteilt. Der Ausblick für das erteilte Rating ist stabil. Moody's würdigt mit diesem Rating das etablierte Geschäft der Debeka Bausparkasse als Anbieter von Bausparverträgen und Baufinanzierungen, das zu einem hohen Grad besicherte Kreditbuch, das solide Liquiditäts- und Finanzprofil sowie die angemessene Kapitalausstattung.

### Gewinnverwendungsvorschlag

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

Einstellung in die Gewinnrücklagen	18.000.000,00 EUR
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	98.325,73 EUR
Bilanzgewinn	18.098.325,73 EUR

### Ausblick

Nach Ansicht der Deutschen Bundesbank dürfte die deutsche Wirtschaft in den kommenden Monaten in schwieriges konjunkturelles Fahrwasser geraten. Die empfindliche Abkühlung vor allem der Auslandsnachfrage vermische sich mit der Nervosität an den Finanzmärkten. Alles in allem erwartet die Deutsche Bundesbank für das laufende Jahr bei einer Abschwächung der konjunkturellen Entwicklung eine Zunahme der Wirtschaftsleistung zwischen 0,5 % und 1,0 %. Für den Arbeitsmarkt wird vor diesem Hintergrund keine wesentliche Veränderung erwartet. Allerdings seien nach Ansicht der Experten durchaus gewichtige Risikofaktoren vorhanden. So sei eine ausgeprägte Schwächephase nicht auszuschließen, wenn sich die Staatsschuldenkrise in Europa spürbar verschärfen sollte.

Auch für den Euro-Raum ist die gesamtwirtschaftliche Entwicklung aufgrund der vorhandenen Unsicherheiten nur sehr schwer einzuschätzen. Für das Euro-Währungsgebiet erwartet die EU-Kommission ein Schrumpfen des Bruttoinlandsprodukts um 0,3 %. Im Hinblick auf die Inflationsrate gehen die Experten davon aus, dass diese im Euroraum in 2012 knapp über dem Stabilitätsziel der Europäischen Zentralbank liegen wird.

Positive Aussichten gibt es für den Wohnungsbau in Deutschland. Nach Einschätzung des Deutschen Instituts für Weltwirtschaft (DIW) ist hier ein Ende der Aufwärtsbewegung derzeit nicht erkennbar. Maßgeblich für diese Entwicklung sei vor allem die Schuldenkrise, aber auch die niedrigen Renditen führten zur Zurückhaltung bei anderen Anlageformen. Gleichzeitig befänden sich die Zinsen für Wohnungsbaukredite weiterhin auf einem historisch niedrigen Niveau. Außerdem wirke sich der Trend zur energetischen Sanierung positiv auf den Wohnungsbau aus.

Vor dem Hintergrund der verunsicherten Kapitalmärkte und dem Finanzierungsbedarf im Wohnungsbau geht die Debeka Bausparkasse davon aus, dass das zinssichere Bausparen weiterhin attraktiv bleibt. Mit dem klassischen Bauspartarif (BS1), der eine Grundverzinsung von 3 % beinhaltet, sieht sich die Debeka Bausparkasse insbesondere für Kunden, die keinen sofortigen Finanzierungsbedarf haben, gut aufgestellt. Zusätzliche Absatzchancen für ihr Finanzierungsgeschäft sieht die Debeka Bausparkasse mit dem Anfang 2012 eingeführten Konstantprodukt in Kombination mit dem neuen Niedrigzinstarif BS2. Hiermit wurde die Angebotspalette der Debeka Bausparkasse für Finanzierungsinteressenten deutlich attraktiver.

Weiterhin bietet die Debeka Bausparkasse renditeorientierten Kapitalanlegern attraktiv verzinste, sichere und stabile Anlagemöglichkeiten an.

Die Debeka Bausparkasse ist zuversichtlich, mit ihren kundenorientierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie der bedarfsgerechten Produktpalette auch in den Jahren 2012 und 2013 ein gutes Geschäftsergebnis zu erreichen.

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2011

Aktiva	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
<b>Barreserve</b>				
a) Kassenbestand		335,12		
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		7.683.394,96	7.683.730,08	31.132
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	7.683.394,96 EUR			
(Vorjahr: 31.131 TEUR)				
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>				
andere Forderungen			330.447.181,19	335.566
darunter: täglich fällig	2.116.022,13 EUR			
(Vorjahr: 1.917 TEUR)				
<b>Forderungen an Kunden</b>				
a) Baudarlehen				
aa) aus Zuteilungen (Bauspardarlehen)	1.083.157.194,99			
ab) zur Vor- und Zwischenfinanzierung	4.373.298.954,07			
ac) sonstige	2.390.135.740,58	7.846.591.889,64		
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert:	5.474.179.108,26 EUR			
(Vorjahr: 5.431.959 TEUR)				
b) andere Forderungen		172.977.682,11	8.019.569.571,75	8.227.433
<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>				
Anleihen und Schuldverschreibungen				
a) von öffentlichen Emittenten		5.242.424,78		
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	5.242.424,78 EUR			
(Vorjahr: 5.242 TEUR)				
b) von anderen Emittenten		521.865.386,89	527.107.811,67	547.094
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	521.865.386,89 EUR			
(Vorjahr: 541.851 TEUR)				
<b>Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>				
darunter: nachrangig	-,— EUR		520.693.330,81	623.009
(Vorjahr: — TEUR)				
<b>Beteiligungen</b>				
darunter: an Kreditinstitute	-,— EUR		1.988.321,45	1.988
(Vorjahr: — TEUR)				

Passiva	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
a) Bauspareinlagen		9.255.883,68		
darunter: auf gekündigte Verträge	-,— EUR			
(Vorjahr: — TEUR)				
auf zugeteilte Verträge	-,— EUR			
(Vorjahr: — TEUR)				
b) andere Verbindlichkeiten		1.053.703.797,72	1.062.959.681,40	1.244.861
darunter:				
täglich fällig	663.930,10 EUR			
(Vorjahr: 190.436 TEUR)				
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
a) Einlagen aus dem Bauspargeschäft und Spareinlagen				
aa) Bauspareinlagen		4.378.085.725,50		
darunter: auf gekündigte Verträge	4.161.567,99 EUR			
(Vorjahr: 15.631 TEUR)				
auf zugeteilte Verträge	3.489.788,01 EUR			
(Vorjahr: 3.174 TEUR)				
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	31.667.747,74			
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	3.192.758.496,52	3.224.426.244,26	7.602.511.969,76	7.801.614
<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>			18.434.189,98	18.834
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>			24.972.295,84	21.758
<b>Rückstellungen</b>				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		3.352.480,71		
c) andere Rückstellungen		65.509.512,14	68.861.992,85	69.937
<b>Fonds zur baupartechnischen Absicherung</b>			78.010.594,60	78.011
<b>Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			126.400.000,00	147.900
<b>Genussrechtskapital</b>			15.090.335,05	15.090
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	5.000.000,00 EUR			
(Vorjahr: — TEUR)				
<b>Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			184.400.000,00	158.600

## Jahresbilanz

Aktiva	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
<b>Immaterielle Anlagewerte</b>				
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			951.164,00	732
<b>Sachanlagen</b>			1.877.042,24	1.381
<b>Sonstige Vermögensgegenstände</b>			10.800.012,69	9.559
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>			1.121.219,33	1.305
<b>Summe der Aktiva</b>			<b>9.422.239.385,21</b>	<b>9.779.199</b>

Passiva	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
<b>Eigenkapital</b>				
a) gezeichnetes Kapital		60.000.000,00		
b) Kapitalrücklage		127.900.000,00		
c) Gewinnrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage	500.000,00			
cb) andere Gewinnrücklagen	34.100.000,00	34.600.000,00		
d) Bilanzgewinn		18.098.325,73	240.598.325,73	222.594
<b>Summe der Passiva</b>			<b>9.422.239.385,21</b>	<b>9.779.199</b>
<b>Eventualverbindlichkeiten</b>				
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			833.284,90	917
<b>Andere Verpflichtungen</b>				
Unwiderrufliche Kreditzusagen			587.618.268,41	607.244

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
<b>Zinserträge aus</b>				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften				
aa) Bauspardarlehen	51.866.580,17			
ab) Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten	209.527.494,35			
ac) sonstigen Baudarlehen	107.651.867,83			
ad) sonstigen Kredit- und Geldmarktgeschäften	23.297.299,30	392.343.241,65		
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		23.581.679,01		
c) der Abzinsung langfristiger Rückstellungen		1.817.582,48	417.742.503,14	448.708
<b>Zinsaufwendungen</b>				
a) für Bauspareinlagen		142.480.605,77		
b) andere Zinsaufwendungen		157.177.198,41		
c) aus der Aufzinsung langfristiger Rückstellungen		780.658,67	300.438.462,85	325.389
			117.304.040,29	123.319
<b>Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren</b>				
			10.069.785,54	11.090
<b>Provisionserträge</b>				
a) aus Vertragsabschluss und -vermittlung		24.178.691,95		
b) aus der Darlehensregelung nach der Zuteilung		4.517.090,22		
c) aus Bereitstellung und Bearbeitung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten		108.470,42		
d) andere Provisionserträge		6.470.439,06	35.274.691,65	34.128
<b>Provisionsaufwendungen</b>				
a) Provisionen für Vertragsabschluss und -vermittlung		27.592.794,91		
b) andere Provisionsaufwendungen		238.494,71	27.831.289,62	27.451
			7.443.402,03	6.677
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>				
			1.612.616,50	2.670
<b>Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	15.903.043,47			
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	3.640.214,06	19.543.257,53		
darunter: für Altersversorgung	612.048,47 EUR			
(Vorjahr: 889 TEUR)				
b) andere Verwaltungsaufwendungen		34.256.450,75	53.799.708,28	53.764
<b>Übertrag:</b>			82.630.136,08	89.992

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
Übertrag:			82.630.136,08	89.992
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			814.745,98	542
Sonstige betriebliche Aufwendungen			13.346.839,56	12.272
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			5.169.371,60	4.680
Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			-,-	—
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			63.299.178,94	72.498
Außerordentliche Erträge		-,-		
Außerordentliche Aufwendungen		-,-		
Außerordentliches Ergebnis		-,-	-,-	-2.322
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-19.494.800,55		
Sonstige Steuern, soweit nicht unter Sonstige betriebliche Aufwendungen ausgewiesen		-,-	-19.494.800,55	-26.324
Zuführung Fonds für allgemeine Bankrisiken			-25.800.000,00	-25.800
Jahresüberschuss			18.004.378,39	18.052
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			93.947,34	108
			18.098.325,73	18.160
Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage		-,-		
b) in andere Gewinnrücklagen		-,-	-,-	66
Bilanzgewinn			18.098.325,73	18.094

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bewertungseinheiten im Sinne der Vorschrift des § 254 HGB hat die Debeka Bausparkasse nicht gebildet.

Von den Wahlrechten gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 und 3 HGB wird kein Gebrauch gemacht. Steuerliche Verlustvorträge, die gemäß § 274 Abs. 1 Satz 4 HGB bei der Bewertung zu berücksichtigen wären, liegen nicht vor.

Die Aktivwerte zu den Rückdeckungsversicherungen für Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht in Höhe von 607.212,00 Euro, für Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 820.195,58 Euro und für Pensionzusagen an aktive und ehemalige Vorstandsmitglieder in Höhe von 4.117.094,00 Euro wurden in Anwendung der Vorschrift des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit der Rückstellung für Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht, der Rückstellung Altersteilzeit bzw. der Rückstellung für Pensionsverpflichtungen verrechnet.

Der Gesamtbetrag der Vermögensgegenstände, die auf fremde Währung (Schweizer Franken) lauten, beträgt 22.139.073,52 Euro. Der Gesamtbetrag der auf fremde Währung (Schweizer Franken) lautenden Schulden beläuft sich auf 22.082.842,20 Euro. Die Währungsumrechnung erfolgte zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag.

Die Bewertung der einzelnen Aktiv- und Passivposten erfolgt nach folgenden Grundsätzen:

Barreserve	Nominalwert
Forderungen an Kreditinstitute	Nominalwert
Forderungen an Kunden	Nominalwert Einzelwertberichtigungen sowie Pauschalwertberichtigungen für das allgemeine Kreditrisiko wurden abgesetzt.
andere Forderungen	Nominalwert unter Berücksichtigung von Pauschalwertberichtigungen
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	strenges Niederstwertprinzip
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wie Anlagevermögen bewertet	gemildertes Niederstwertprinzip
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	strenges Niederstwertprinzip
Beteiligungen	gemildertes Niederstwertprinzip
Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	Anschaffungskosten vermindert um die planmäßigen linearen Abschreibungen nach wirtschaftlicher Betrachtungsweise
Sonstige Vermögensgegenstände	Nominalwert
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie sonstige Verbindlichkeiten	Erfüllungsbetrag
Pensionsrückstellungen	vergleiche Ausführungen weiter unten
sonstige Rückstellungen	in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Bewertung notwendigen Erfüllungsbetrags Für sonstige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden Abzinsungen in Anwendung des § 253 Abs. 2 HGB vorgenommen.
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	Nominalwert abzüglich vorhandener Deckungsguthaben und ggf. abzüglich zuzuordnender Rückstellungen
Unwiderrufliche Kreditzusagen	offene Zusage bzw. offene Zusageteile ggf. abzüglich zuzuordnender Rückstellungen

Die Rechnungsabgrenzungen wurden für die Laufzeiten bzw. kapitalanteilig vorgenommen. Die Bildung des Fonds zur baupartetechnischen Absicherung erfolgte im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen.

Es ergab sich saldiert kein Ausweis passiver latenter Steuern.

## Erläuterungen zur Bilanz

### Forderungen an Kunden

Die rückständigen Tilgungsbeiträge auf Baudarlehen aus Zuteilung betragen zum 31. Dezember 2011 insgesamt 2.172.284,06 Euro. Das sind 0,20 % des Darlehensbestands. In diesem Betrag sind Rückstände mit einem Verzugszeitraum von drei Monaten und mehr in Höhe von 1.267.030,14 Euro enthalten.

Aus Baudarlehen zur Vor- und Zwischenfinanzierung betragen die rückständigen Zinsen insgesamt 1.067.345,68 Euro. Das sind 0,02 % des Darlehensbestands. Rückstände mit einem Verzugszeitraum von drei Monaten und mehr sind in diesem Betrag in Höhe von 613.065,53 Euro enthalten.

Bei den sonstigen Baudarlehen betragen die rückständigen Zins- und Tilgungsbeträge insgesamt 1.863.156,55 Euro. Das sind 0,08 % des Darlehensbestands. In diesem Betrag sind Rückstände mit einem Verzugszeitraum von drei Monaten und mehr in Höhe von 978.570,90 Euro enthalten.

Zum 31. Dezember 2011 waren folgende Baudarlehen bereitgestellt, aber noch nicht ausgezahlt:

	EUR
a) aus Zuteilungen	155.962.924,65
b) zur Vor- und Zwischenfinanzierung	106.119.983,73
c) sonstige	405.029.055,01
insgesamt	667.111.963,39

### Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Sämtliche Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind börsenfähig und börsennotiert. Die Abgrenzung der wie Anlagevermögen bewerteten Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere erfolgt durch Einzelzuordnung. Der Bestand der wie Anlagevermögen bewerteten Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere enthält stille Reserven von 18.936.000,00 Euro und stille Lasten von 7.608.500,00 Euro.

### Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Der Ausweis betrifft sechs inländische Investmentvermögen, für welche die Debeka Bausparkasse jeweils sämtliche Anteile hält. Die Investmentvermögen sind in börsenfähigen und börsennotierten Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in Euro investiert und betreiben zum Teil im geringen Umfang Zinssicherung. Das Anlageziel der Investmentvermögen ist jeweils die sichere Kapitalanlage unter Erzielung eines angemessenen Zinsertrags. Zum 31. Dezember 2011 betrug der Anteilswert sämtlicher Anteile dieser Fonds 525.456.674,92 Euro. Der Bilanzausweis beinhaltet eine stille Reserve in Höhe von 4.763.344,11 Euro. Die Ausschüttungen dieser Investmentvermögen im Geschäftsjahr 2011 der Debeka Bausparkasse betragen insgesamt 10.069.785,54 Euro und wurden erfolgswirksam vereinnahmt. Für sämtliche Anteile der gehaltenen Investmentvermögen ist die Möglichkeit der täglichen Rückgabe vereinbart.

### Beteiligungen

Die Debeka Bausparkasse hält über die Domus Beteiligungsgesellschaft der Privaten Bausparkassen mbH, Berlin, eine Beteiligungsgesellschaft des Verbands der Privaten Bausparkassen e. V., Berlin, eine Beteiligung in Höhe von 11,68 % an der BSQ Bauspar AG (vormals Quelle Bauspar AG). Der Beteiligungsausweis betrifft die Beteiligung der Debeka Bausparkasse an dieser Beteiligungsgesellschaft.

## Sachanlagen

Die Sachanlagen beinhalten ausschließlich Betriebs- und Geschäftsausstattung.

## Anlagespiegel

	Schuldverschreibungen und andere festver- zinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens EUR	Beteiligungen EUR	Immaterielle Anlagewerte EUR	Sachanlagen EUR
Bruttowerte 01.01.2011	411.274.100,00	1.988.321,45	1.293.435,98	4.785.406,52
Zugang	-,—	-,—	471.192,97	1.059.511,64
Abgang	-,—	-,—	-,—	392.375,44
Bruttowerte 31.12.2011	411.274.100,00	1.988.321,45	1.764.628,95	5.452.542,72
kumulierte Abschreibung davon in 2011	-,—	-,—	813.464,95 252.019,97	3.575.500,48 562.726,01
Buchwert 31.12.2011	411.274.100,00	1.988.321,45	951.164,00	1.877.042,24

## Latente Steuern

Aufgrund unterschiedlicher Bewertungsansätze zwischen Handels- und Steuerbilanz ergibt sich zum 31. Dezember 2011 saldiert ein Überhang aktiver latenter Steuern, der gemäß § 274 HGB nicht in der Bilanz ausgewiesen wird. Die Wertdifferenzen resultieren aus abweichenden Ansätzen bei thesaurierten Spezialfondserträgen, Niederstwertabschreibungen bei Wertpapieren, Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen, sonstigen Rückstellungen und passiven Rechnungsabgrenzungsposten.

Der Bewertung liegt ein Steuersatz von 30,18 % zugrunde. Bei der Gewerbesteuer wurde ein Hebesatz von 410 % zugrunde gelegt.

## Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die aufgenommenen Fremdmittel wurden zur Gewährung von Vorausdarlehen, Zwischenkrediten und sonstigen Baudarlehen verwendet.

Im Rahmen eines Globaldarlehensvertrags mit der KfW bestehen Verbindlichkeiten in Höhe von 490.110.263,89 Euro. Die durch die erlangten Kreditmittel refinanzierten Kundenkredite sind gemäß getroffener Sicherheitenvereinbarung an die KfW zu Sicherungszwecken abgetreten.

Zum Abschlussstichtag waren für Offenmarktgeschäfte mit der Deutschen Bundesbank Wertpapiere mit Nominalwerten von insgesamt 515.177.512,87 Euro sowie Schuldscheindarlehen mit Nominalwerten von 160.000.000,00 Euro im Dispositionsdepot mit genereller Verpfändung hinterlegt. Da zum 31. Dezember 2011 keine Offenmarktgeschäfte getätigt wurden, erfolgte keine Inanspruchnahme dieses Sicherheitenbetrags.

### **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und andere Verbindlichkeiten**

Gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen Verbindlichkeiten in Höhe von 260.604.967,38 Euro. Diese Verbindlichkeiten sind nicht verbrieft.

Mit dem verbundenen Unternehmen Debeka Lebensversicherungsverein a. G. und dem Debeka Krankenversicherungsverein a. G. bestehen Rahmenvereinbarungen über besicherte Kapitalanlagen. Am Bilanzstichtag bestanden hierzu Verbindlichkeiten in Höhe von 590.000.000,00 Euro, die in Höhe von 385.000.000,00 Euro durch an die Versicherungsvereine abgetretene Darlehensforderungen besichert sind.

### **Pensionsrückstellungen**

Pensionsrückstellungen aus Einzelzusagen (Anwartschaften und laufende Renten) wurden mit der Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode) mit den folgenden Rechnungsgrundlagen ermittelt. Als Abzinsungszinssatz kommt gemäß § 253 Abs. 2 HGB der von der Deutschen Bundesbank gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsVO) veröffentlichte durchschnittliche Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren zur Anwendung. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2011 wurde der Marktzins von 5,14 % (Stand November 2011) herangezogen. Der Gehaltstrend wird aus der Vergangenheit abgeleitet und individuell ermittelt. Bezogen auf den Gesamtbestand ergab sich ein durchschnittlicher Gehaltstrend von 2,07 %. Als Rententrend wurden 2,07 % bzw. 1,8 % je nach Zugehörigkeit der Anspruchsberechtigten zu den ehemaligen Berufsgruppen verwendet. Als Pensionierungsalter wurden 65 Jahre zugrunde gelegt. Fluktuationen wurden bisher nicht beobachtet und waren deshalb nicht zu berücksichtigen. Es wurden die „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck, Köln, zugrunde gelegt. Die in den Versorgungsverträgen vorgesehenen Hinterbliebenenrentenanwartschaften werden nach der kollektiven Methode bewertet. Die auf die früheren Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene entfallende Pensionsrückstellung beträgt 5.926.851,31 Euro.

Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB zu dem beizulegenden Zeitwert der korrespondierenden Rückdeckungsversicherung in Höhe von 607.212,00 Euro angesetzt und sodann mit diesem gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet. Der beizulegende Zeitwert der Rückdeckungsversicherung (Deckungsvermögen) wurde mit dem vom Versicherer mitgeteilten Deckungskapital und den gutgeschriebenen Überschussanteilen angesetzt und entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten. Der versicherungsmathematische Barwert (Erfüllungsbetrag) der mit dem Deckungsvermögen verrechneten Pensionsverpflichtungen gegen Gehaltsverzicht betrug zum 31. Dezember 2011 552.194,00 Euro. Zinserträge aus der Rückdeckungsversicherung in Höhe von 18.559,00 Euro wurden mit dem Zinsaufwand für die korrespondierende Rückstellung für Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht verrechnet.

In dem Posten Pensionsrückstellungen ist weiterhin die Rückstellung für Renten für bestimmte Rentenbezieher der Debeka Zusatzversorgungskasse VaG Sitz Koblenz am Rhein enthalten. Diese wurden nach dem Rentenbarwertverfahren auf Grundlage der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bewertet.

Die Abzinsung ist pauschal gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren erfolgt. Für den 31. Dezember 2011 wurde dabei der Marktzins von 5,14 % (Stand November 2011) herangezogen.

### Andere Rückstellungen

Die anderen Rückstellungen beinhalten hauptsächlich Zinsbonusrückstellungen (47.455.077,27 Euro), Ausbildungsbonusrückstellungen (10.669.204,55 Euro), Rückstellungen für die Aufbewahrung/Archivierung von Geschäftsunterlagen (1.418.186,92 Euro), Rückstellungen für Abschlussgebüherstattung bei Darlehensverzicht (1.738.148,65 Euro) sowie Rückstellungen für Dienstjubiläen (792.497,00 Euro) und den nach Verrechnung mit der korrespondierenden Rückdeckungsversicherung bestehenden Verpflichtungsüberschuss der gebildeten Rückstellung Altersteilzeit (325.737,42 Euro).

Die Rückstellung für Dienstjubiläen ist mit der PUC-Methode unter Verwendung der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, Köln, bewertet. Die Abzinsung ist pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzins von 5,14 % (Stand November 2011), der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt, erfolgt. Der Gehaltstrend von 2,20 % wurde aus der Gehaltsentwicklung der vergangenen zehn Jahre abgeleitet. Die berücksichtigte Fluktuation wurde aus der tatsächlichen Entwicklung der Vergangenheit abgeleitet.

Bei der Rückstellung für Altersteilzeit wurden die Aufstockungszahlungen mit dem Rentenbarwertverfahren und der Erfüllungsrückstand beziehungsweise die Abstandszahlungen mit der PUC-Methode bewertet. Als Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, Köln, ein Gehaltstrend von 2,20 % und der von der Bundesbank veröffentlichte Marktzinssatz von 4,03 % (Stand November 2011) für eine Restlaufzeit von 2,6 Jahren angesetzt. Die Berechnung ergab einen Gesamtbetrag (Aufstockungszahlungen und Erfüllungsrückstand) von 1.145.933,00 Euro. Zur insolvenz-sicheren Finanzierung der Verpflichtungen aus den Altersteilzeitverträgen besteht seit 2010 ein Kapitalisierungsprodukt mit einer doppelten Treuhandlösung. Der beizulegende Zeitwert der Forderung aus dem Kapitalisierungsprodukt in Höhe von 820.195,58 Euro wurde gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit der Rückstellung verrechnet, sodass eine Verpflichtung von 325.737,42 Euro verbleibt. Der beizulegende Zeitwert des Kapitalisierungsprodukts wurde mit dem von dem Versicherer mitgeteilten Wertguthaben unter Berücksichtigung von vorhandenen Zinsansprüchen und von Kosten angesetzt. Die Anschaffungskosten belaufen sich auf 789.221,00 Euro. Zinserträge aus dem Wertguthaben in Höhe von 22.261,87 Euro wurden mit dem Zinsaufwand für die korrespondierende Rückstellung für Altersteilzeit verrechnet.

Die übrigen Rückstellungen sind unter Berücksichtigung von § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihrem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden hierbei mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

### Nachrangige Verbindlichkeiten

Zur Stärkung des haftenden Eigenkapitals werden aufgenommene Mittel mit Nachrangvereinbarungen in Höhe von 126.400.000,00 Euro ausgewiesen. Für 84.900.000,00 Euro der nachrangigen Verbindlichkeiten sind die Voraussetzungen für die Zurechnung zum Ergänzungskapital nach § 10 Abs. 5a Satz 1 KWG zum Abschlussstichtag erfüllt. 41.500.000,00 Euro der nachrangigen Verbindlichkeiten sind zum Abschlussstichtag in weniger als zwei Jahren fällig und werden nach § 10 Abs. 5a Satz 2 KWG dem Ergänzungskapital mit 40 % zugerechnet. 2011 betragen die Zinsaufwendungen für die nachrangigen Verbindlichkeiten 7.462.951,11 Euro.

Der Bestand der nachrangigen Verbindlichkeiten setzt sich wie folgt zusammen:

EUR	%	Fälligkeitsdatum
3.000.000,00	6,150	15.03.2012
10.000.000,00	5,760	01.10.2012
10.000.000,00	5,760	01.10.2012
5.000.000,00	5,760	02.10.2012
10.000.000,00	5,900	27.11.2012
1.000.000,00	5,700	03.12.2012
2.500.000,00	5,700	03.12.2012
4.300.000,00	5,300	22.04.2014
3.100.000,00	5,240	30.06.2014
10.000.000,00	6,500	15.10.2014
12.000.000,00	5,500	24.11.2014
5.000.000,00	4,370	22.12.2014
5.000.000,00	4,270	20.04.2015
2.000.000,00	4,270	20.04.2015
10.000.000,00	3,930	24.06.2015
2.500.000,00	4,230	15.12.2015
1.000.000,00	4,480	15.03.2016
9.000.000,00	4,480	15.03.2016
5.000.000,00	4,740	21.04.2016
2.000.000,00	6,910	23.05.2016
2.000.000,00	4,850	26.01.2017
2.000.000,00	4,850	26.01.2017
2.000.000,00	4,850	01.02.2017
5.500.000,00	4,810	27.03.2017
500.000,00	4,810	27.03.2017
2.000.000,00	5,020	27.04.2017

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung entsteht nicht. Die Nachrangigkeit besteht darin, dass im Konkurs- oder Liquidationsfall die anderen Gläubiger vorrangig zu befriedigen sind. Eine Umwandlungsmöglichkeit in Kapital oder in eine andere Schuldform sehen die Darlehensbedingungen nicht vor.

### Genussrechtskapital

Der Bestand des Genussrechtskapitals setzt sich wie folgt zusammen:

EUR	%	Fälligkeitsdatum
5.000.000,00	6,180	31.12.2013
4.090.335,05	8,500	31.12.2014
6.000.000,00	8,500	31.12.2014

### Fonds für allgemeine Bankrisiken

Dem Fonds für allgemeine Bankrisiken wurden im Berichtsjahr 25.800.000,00 Euro zugeführt.

### Übertragene Sicherheiten

Für die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten stellt sich der Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögensgegenstände wie folgt dar:

Bilanzposten	Gesamtbetrag der als Sicherheiten übertragenen Vermögensgegenstände EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (KfW)	642.195.330,97
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Debeka Krankenversicherungsverein a. G. / Debeka Lebensversicherungsverein a. G.)	385.000.000,00

### Fristengliederung zum 31. Dezember 2011

Restlaufzeit	bis drei Monate	mehr als drei Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	mehr als fünf Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>				
andere Forderungen	10.583.128,96	0,00	169.864.052,23	150.000.000,00
<b>Forderungen an Kunden</b>	<b>165.845.657,38</b>	<b>728.587.695,18</b>	<b>4.150.390.637,40</b>	<b>2.974.745.581,79</b>
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
andere Verbindlichkeiten	35.718.923,71	57.613.103,20	648.189.780,56	312.181.990,25
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
andere Verbindlichkeiten mit verb. Laufzeit oder Kündigungsfrist	616.317.521,85	576.695.341,78	1.653.757.405,15	345.988.227,74

Forderungen an Kunden mit unbestimmter Laufzeit 7.654.219,11 EUR

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere  
Beträge, die in dem Jahr, das auf den Bilanzstichtag folgt, fällig werden 12.487.500,00 EUR

**Eigenkapital**

Entwicklung im Geschäftsjahr	EUR
gezeichnetes Kapital per 31.12.2010	60.000.000,00
Kapitalerhöhung aus Gewinnrücklage	-,-
Kapitalerhöhung durch Bareinlage	-,-
gezeichnetes Kapital per 31.12.2011	60.000.000,00
Kapitalrücklage per 31.12.2010	127.900.000,00
Einstellung im Geschäftsjahr	-,-
Entnahmen für das Geschäftsjahr	-,-
Kapitalrücklage per 31.12.2011	127.900.000,00
gesetzliche Rücklage per 31.12.2010	500.000,00
Einstellung durch die Hauptversammlung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	-,-
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	-,-
gesetzliche Rücklage per 31.12.2011	500.000,00
andere Gewinnrücklagen per 31.12.2010	16.100.000,00
Einstellung durch die Hauptversammlung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	18.000.000,00
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	-,-
andere Gewinnrücklagen per 31.12.2011	34.100.000,00

Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in:

Zahl	Gattung	Nennwert je Aktie EUR
600	Stammaktien	100.000,00

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Sonstige betriebliche Erträge

Im Postenausweis sind 957.345,47 Euro aus der Auflösung von Rückstellungen enthalten.

## Sonstige Erläuterungen

### Andere Provisionserträge

Für gegenüber Dritten erbrachte Dienstleistungen wurden im Berichtsjahr Erträge von insgesamt 6.160.687,12 Euro verbucht.

### Derivate

Die nachstehende Übersicht zeigt das Volumen der zum Jahresultimo 2011 bestehenden Geschäfte:

	Nominalvolumen EUR	beizulegender Wert (positiver Marktwert) EUR	beizulegender Wert (negativer Marktwert) EUR
Zinsswaps	83.100.000,00	0,00	-5.296.158,44
Forward-Zinsswaps	43.600.000,00	0,00	-3.459.411,31

Die Debeka Bausparkasse hat ausschließlich als OTC-Produkte ausgestaltete zinsbezogene Kontrakte abgeschlossen. Die geschlossenen Kontrakte dienen der Aktiv-/Passivsteuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Bankbuch.

Die beizulegenden Werte wurden anhand der Marktbewertungsmethode ermittelt.

## Mitglieder des Vorstands

### Dirk Botzem

- Finanzen
- Controlling/Risikomanagement
- Marktfolge Kredit/Mahnwesen
- Personal
- Vertriebsunterstützung
- Revision
- Koordination Versicherungsvereine (EDV/Organisation)
- Grundsatzfragen

### Jörg Phlippen

- Kredit- und Vertragspflege
- Sparen
- Geldmarkt- und Wertpapiergeschäfte
- Vorstandssekretariat (Recht, Beschwerdemanagement, Sekretariat)
- Zentraler Service

## Mitglieder des Aufsichtsrats

### Peter Greisler

Vorsitzender  
Generaldirektor a. D., Münstermaifeld

### Prof. Dr. Bernd-Peter Lange

stellv. Vorsitzender  
Universitätsprofessor, Koblenz

### Uwe Laue

Generaldirektor, Vallendar

### Dirk Benning

Gruppenleiter der Debeka Bausparkasse AG, Koblenz

### Dirk Grossmann

Direktor a. D., Koblenz

### Martin Pleitgen

Mitarbeiter der Debeka Bausparkasse AG, Koblenz

Vertrauensmann gem. § 12 BSpKG

### Prof. Heinrich Bockholt

Fachhochschulprofessor, Koblenz

Im Geschäftsjahr 2011 betragen die Vergütungen für den Aufsichtsrat 101.899,20 Euro.

Bezüglich der Angabe der im Berichtsjahr an den Vorstand gewährten Gesamtbezüge und der Gesamtbezüge für ehemalige Vorstandsmitglieder wird von der Schutzklausel nach § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

Zum 31. Dezember 2011 betrug die Kreditsumme der gewährten Baudarlehen an Vorstandsmitglieder 165.124,70 Euro und an Mitglieder des Aufsichtsrats 129.504,53 Euro.

Das von dem Abschlussprüfer für das Gesamtjahr berechnete Honorar betrug für

a) die Abschlussprüfung	255.642,86 EUR
b) sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	0,00 EUR
c) Steuerberatungsleistungen	2.200,00 EUR
d) sonstige Leistungen	1.500,00 EUR

#### Arbeitnehmeranzahl

Die durchschnittliche Anzahl der beschäftigten Arbeitnehmer im Sinne des § 267 Abs. 5 HGB betrug:

	Anzahl
männlich	135
weiblich	294
insgesamt	429
davon teilzeitbeschäftigt:	134

#### Angaben zum Mutterunternehmen

Der Debeka Lebensversicherungsverein a. G. hält eine Mehrheitsbeteiligung von 85 % des Grundkapitals der Debeka Bausparkasse.

Zwischen der Debeka Bausparkasse als abhängigem Unternehmen gemäß § 17 AktG und dem Debeka Lebensversicherungsverein a. G. besteht ein Konzernverhältnis gemäß § 18 Abs. 1 AktG. Die beiden Unternehmen haben Verträge abgeschlossen, aufgrund derer die Akquisition sowie besondere Dienstleistungen für die Debeka Bausparkasse übernommen werden. Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge bestehen nicht.

Der Debeka Lebensversicherungsverein a. G. erstellt als Mutterunternehmen den Konzernabschluss, in den die Debeka Bausparkasse einbezogen wird. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

#### Sonstige Angaben

Die Debeka Bausparkasse gehört der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH, Berlin, sowie dem Bausparkassen-Einlagensicherungsfonds e. V., Berlin, an.

Koblenz, 24. Februar 2012



Bausparkasse Aktiengesellschaft  
Sitz Koblenz am Rhein

Botzem

Phlippen

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Debeka Bausparkasse Aktiengesellschaft Sitz Koblenz am Rhein für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 24. Februar 2012

RBS RoeverBroennerSusat GmbH & Co. KG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Wiechmann  
(Wirtschaftsprüfer)

Brinkmann  
(Wirtschaftsprüfer)

---

## Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand laufend über die Lage und Entwicklung des Unternehmens mündlich und schriftlich unterrichtet. Darüber hinaus stand der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Vorstand in regelmäßigem Kontakt.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft.

Die RBS RoeverBroennerSusat GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011 unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen. Er hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist. Dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an. Ebenso stimmt der Aufsichtsrat dem Prüfungsergebnis der RoeverBroennerSusat GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, deren Bericht er zur Kenntnis genommen hat, in allen Teilen zu.

Dem Aufsichtsrat haben auch der vom Vorstand gemäß § 312 AktG für das Geschäftsjahr 2011 aufgestellte Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen und der hierzu vom Abschlussprüfer gemäß § 313 AktG erstattete Prüfungsbericht vorgelegen. Die Prüfung hat ergeben, dass die vom Vorstand vorgenommene Beurteilung der Rechtsgeschäfte sachgerecht ist. Der Abschlussprüfer hat in seinem Bericht folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
- bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Die Prüfung durch den Aufsichtsrat hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen.

Koblenz, 29. März 2012

Der Aufsichtsrat  
[Peter Greisler](#)  
Vorsitzender

## Bestandsbewegung im Geschäftsjahr 2011

Übersicht über die Bewegung des Bestands an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen nach Anzahl und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	819.818	15.150.149	100.131	2.901.790	919.949	18.051.939
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge einschließlich Erhöhungen)	110.989	2.439.608	—	—	110.989	2.439.608
2. Übertragung	2.470	41.436	112	2.416	2.582	43.852
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	51.100	941.631	—	—	51.100	941.631
4. Teilung	9.388	—	—	—	9.388	—
5. Zuteilung bzw. Annahme	—	—	101.777	2.221.795	101.777	2.221.795
6. Sonstige	—	—	—	—	—	—
insgesamt:	173.947	3.422.675	101.889	2.224.211	275.836	5.646.886
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung bzw. Annahme	101.777	2.221.795	—	—	101.777	2.221.795
2. Herabsetzung	—	4.676	—	—	—	4.676
3. Auflösung	47.373	625.750	31.379	439.872	78.752	1.065.623
4. Übertragung	2.470	41.436	112	2.416	2.582	43.852
5. Zusammenlegung	249	—	—	—	249	—
6. Vertragsablauf	—	—	19.408	602.843	19.408	602.843
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	—	—	51.100	941.631	51.100	941.631
8. Sonstige	—	—	—	—	—	—
insgesamt:	151.869	2.893.657	101.999	1.986.762	253.868	4.880.420
D. reiner Zugang	22.078	529.018	-110	237.448	21.968	766.466
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	841.896	15.679.167	100.021	3.139.238	941.917	18.818.405
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebiets:	—	—	—	—	—	—

II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2011	688	15.657
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	15.290	366.134

III. Verteilung der Bausparsummen der noch nicht zugeteilten Bausparverträge nach ihrer Höhe:	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	
bis 10.000 EUR	376.384	3.020.946	über 150.000 EUR bis 250.000 EUR	3.227	591.821
über 10.000 EUR bis 25.000 EUR	334.051	5.271.188	über 250.000 EUR bis 500.000 EUR	431	132.802
über 25.000 EUR bis 50.000 EUR	82.037	2.889.864	über 500.000 EUR	73	96.857
über 50.000 EUR bis 150.000 EUR	45.693	3.675.689	insgesamt:	841.896	15.679.167

Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 19.979 EUR.

A. Zuführungen	EUR
I. Vortrag aus dem Vorjahr (Überschuss): noch nicht ausgezahlte Beträge	3.379.927.237,28
II. Zuführungen	
1. Sparbeträge (einschließlich verrechneter Wohnungsbauprämien)	813.660.597,39
2. Tilgungsbeträge <sup>1)</sup> (einschließlich verrechneter Wohnungsbauprämien)	342.271.812,14
3. Zinsen auf Bauspareinlagen	127.535.960,22
4. Sonstige	
a) Fremdgeld	-,-
b) Eigenmittel der Bausparkasse	-,-
5. Fonds zur baupartechnischen Absicherung	-,-
Summe:	4.663.395.607,03

B. Entnahmen	EUR
I. Entnahmen	
1. Zugeteilte Summen, soweit ausgezahlt	
a) Bauspareinlagen	651.833.766,03
b) Baudarlehen	453.419.291,15
2. Rückzahlung von Bauspareinlagen auf noch nicht zugeteilte Bausparverträge	175.947.541,06
3. Sonstige	-,-
a) Rückzahlung von Fremdgeld	-,-
b) Eigenmittel der Bausparkasse	-,-
4. Fonds zur baupartechnischen Absicherung	-,-
II. Überschuss der Zuführungen (noch nicht ausgezahlte Beträge) am Ende des Geschäftsjahres <sup>2)</sup>	3.382.195.008,79
Summe:	4.663.395.607,03

## Anmerkungen:

<sup>1)</sup> Tilgungsbeträge sind die auf die reine Tilgung entfallenden Anteile der Tilgungsbeiträge.

<sup>2)</sup> In dem Überschuss der Zuführungen sind u. a. enthalten:

- |  |                    |
|--|--------------------|
| a) die noch nicht ausgezahlten Bauspareinlagen der zugeteilten Bausparverträge | 3.273.082,62 EUR   |
| b) die noch nicht ausgezahlten Baudarlehen aus Zuteilungen                     | 155.962.924,65 EUR |
| c) die zurzeit noch illiquiden Ausgleichsforderungen                           | -,- EUR            |

## Übersicht über die Geschäftsentwicklung

Geschäftsjahr	Bausparsumme TEUR	Anzahl der Verträge	Bilanzsumme TEUR
1975	105.258	8.504	9.829
1976	241.428	19.369	26.319
1977	406.498	32.332	47.190
1978	579.953	45.497	72.585
1979	781.347	60.149	104.756
1980	1.024.220	76.216	144.567
1981	1.281.294	90.426	201.202
1982	1.524.036	104.592	260.970
1983	1.790.713	121.429	326.937
1984	2.027.309	138.399	378.100
1985	2.237.411	155.777	435.193
1986	2.415.360	170.968	478.841
1987	2.661.218	188.827	569.597
1988	3.047.851	213.085	722.398
1989	3.514.191	237.856	964.341
1990	4.178.780	274.282	1.319.295
1991	5.189.993	340.009	1.755.622
1992	5.919.538	390.154	2.146.359
1993	6.490.888	426.608	2.461.643
1994	7.116.882	448.985	3.095.978
1995	7.871.872	467.668	3.465.357
1996	8.885.623	509.228	4.210.581
1997	9.732.200	545.478	4.835.579
1998	10.345.636	571.600	5.557.637
1999	10.945.886	596.473	6.369.349
2000	11.433.573	607.725	7.162.246
2001	11.972.759	624.971	7.740.776
2002	12.759.037	645.794	8.461.461
2003	14.137.575	703.435	9.662.343
2004	15.133.989	743.541	13.475.765
2005	16.185.493	802.149	14.289.740
2006	16.648.867	821.081	14.886.795
2007	16.848.502	835.370	14.811.179
2008	17.194.897	864.764	14.675.925
2009	17.269.425	874.283	14.489.046
2010	18.051.939	919.949	9.779.199
2011	18.818.405	941.917	9.422.239

